

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

begründen für nöthig hält, liegt der Verdacht nahe, dass er sie für belanglos oder unbegründbar hält, ihrer vielleicht gar nicht gewahr geworden ist.

Was nun die Limnographische Karte anbelangt, so hat Lorenz von Liburnau bereits auf Grund meiner früheren Ausführungen das angegebene Maßstabsverhältnis 1 : 14 000 und den verzeichneten Kilometermaßstab berichtigt. Er pflichtet mir ferner bei, dass die größten Tiefen um 7% zu groß sind, dass im sogenannten Untersee die bereits von Simony erkannte Schwelle vorhanden ist, dass im nördlichen Seebecken nicht Tiefen von 41,2 *m*, sondern, wie bereits Simony angegeben hat, nur solche von nicht ganz 39 *m* vorhanden sind. (38,8 *m* Simony, 38,7 *m* v. Lorenz im Texte [S. 171], 38,4 *m* v. Lorenz auf der Karte, 38 *m* Penck.) Ist es nicht wahrscheinlich, dass da auch die übrigen Tiefen um rund 7% zu hoch sind, — wie man aus dem Vergleiche der Tiefenschichten mit denen in Müllner's gewissenhaft gezeichneten Karte annehmen muß, — dass ferner die Karte falsch orientiert<sup>1)</sup> und nicht in einem einheitlichen Maßstabe gedruckt ist, wozu der Vergleich mit der Originalaufnahme des K. u. K. Militär-Geographischen Institutes drängt?

Solange Lorenz von Liburnau nicht die Abweichung seiner Limnographischen Karte insbesondere von der erwähnten Originalaufnahme aufgeklärt hat, solange er nicht nähere Daten über ihre Aufnahme beigebracht hat, dürfte wohl von ihrer weiteren Verwendung für wissenschaftliche Zwecke abzusehen sein. Keinesfalls kann ich Schlussfolgerungen, welche Lorenz von Liburnau aus Eintragungen meiner Messungsergebnisse in seine Karte zieht, irgend welche Beweiskraft zugestehen, und muß dem Kernpunkte der Anschuldigung gegen mich in seiner Entgegnung jedwelche Berechtigung absprechen.

Neben dem Kernpunkte, dass meine Lothungen im Untersee wegen der Unbestimmtheit ihrer Orte unverwendbar wären, enthält Lorenz von Liburnau's Entgegnung über minder wichtige Sachen noch mancherlei Aeufserungen und Ansichten, deren Haltlosigkeit ich noch leichter als im Vorhergehenden erweisen zu können glaube, weswegen es für den Fachmann kaum nöthig sein dürfte. Der weitere Leserkreis dieser Zeitschrift aber verlangt vielleicht gar nicht nach Aufklärung jedes einzelnen Vorwurfes, der in einer etwas lebhaften Discussion erhoben worden ist. Mein Gegner möge es mir aber nicht als eine Missachtung seiner Bemerkungen ansehen, wenn ich auf dieselben nicht weiter eingehe. Geschieht es doch in Rücksicht auf die Sachlichkeit seiner besprochenen Argumente, dass ich einmal aus der schweigenden Zurückhaltung heraustrete, die ich gegenüber den seit Jahren in Wien gegen mich gerichteten Angriffen beobachtet habe.

<sup>1)</sup> Pauliny's Spezialkarte des Salzkammergutes, Wien 1860, zeigt nahezu denselben Fehler der Orientierung. Er führt sich bei ihm auf eine falsche Beschreibung des Gradnetzes zurück.